

# PARTY zu dritt

## IMG Stage Line „Move“ Subwoofer PSUB-12 AKA und „Move 06“ Topteile

Von Uli Hoppert

„Mitsingkonzerte“ oder „Konzert met Hood“ (für die Niehrheinländer: Konzert mit Hut) sind beliebte Beispiele Kölner Kleinkunstunterhaltung. Erfunden oder zumindest adaptiert von der Kölsch-Folk Band „De Familich“ steht hinter dieser Art des Auftritts die Idee, ohne viel Aufwand und übertriebenen Technik-Einsatz Konzerte zu spielen, die trotzdem bei den Beteiligten für „Laune“ sorgen. Frei nach der Devise „Wir spielen an jeder Steckdose“ hat sich so in den Kölner Brauhäusern und „Veedelskneipen“ eine abwechslungsreiche und vor allem spontane Musikkultur entwickelt. Man trifft sich, spielt ein paar Stücke oder bestreitet den ganzen Abend, reicht an Stelle der Gagenforderung den Hut rum, während der Wirt die Musiker freihält und sich über die gute Stimmung und den gesteigerten Umsatz durch zufriedene Gäste freut.

Klingt auf den ersten Blick ein bisschen nach Win-win-Situation, wie das wohl neuerdings und auf neudeutsch heißt. Tatsächlich möchte man auf den ersten Blick gar nicht meinen, wie erfolgreich und einträglich solche Kneipenkonzerte sein können. Besonders wichtig dabei – denn der Wirt will ja schließlich Umsatz machen – möglichst wenig Zeug mitschleppen. Wer meint, fürs Akustikkonzert den halben Laden mit Lautsprechern und Pult vollstellen zu müssen, gar endlose Soundcheckorgien (*gibt es die nicht sowieso ganz woanders?, die Red.*) abfeiern möchte oder ohne drei Gitarren und vier Combos nicht spielen kann – nun, der wartet einfach am besten auf die nächste Buchung in der Kölner „Lanxess Arena“.

Genau darauf haben wir diesmal verzichtet und die Vorweihnachtszeit einfach mal für einen wortwörtlich kleinen Live-Test genutzt. Jahreszeitlich bedingt nimmt nämlich die Dichte dieser Kneipenkonzerte ab Mitte November stetig zu, erst startet der Karneval und wenig später gesellt sich die ein oder andere „kölsche Weihnacht“ dazu. Getreu dem oben definierten Motto wurde dabei konsequent auf übertriebenes Equipment verzichtet – eine „Quetsche“, eine akustische Gitarre und zwei Gesangsmikrofone – fertig ist das überschaubare Line-up für die Kneipenweihnacht.

Ein Beschallungssystem der allerersten Wahl für so einen Abend haben wir auch gleich gefunden – und zwar bereits ein paar Wochen zuvor, anlässlich der IMG Stage Line Roadshow. Dort wurde ich auf unseren heutigen Probanden aufmerk-



sam, eine kompakte, trotzdem erstaunlich leistungsfähige Kombination aus dem aktiven Subwoofer PSUB-12 AKA und einem Pärchen 6-Zoll-Toppteile aus der „Move“-Serie von IMG Stage Line.

### Bestandsaufnahme

Sehen wir uns mal die Komponenten unseres Testsystems an und starten mit dem Subwoofer. Beim PSUB-12 AKA haben wir es mit einem sehr kompakten Vertreter seiner Zunft zu tun. Trotz seiner 28 kg Lebendgewicht bleibt das Gehäuse überschaubar handlich, das äußere Erscheinungsbild überzeugt mit einer robust wirkenden Lackschicht, einem widerstandsfähigen Schutzgitter vor der Schallwand und rundum stimmiger Ausstattung: rutschfeste Gummifüße, eingearbeitete Griffmulden an den Seiten und ein Stativflansch an der Oberseite. Auf der Rückseite gibt es beim PSUB-12 AKA ein versenktes Anschlussfeld und das Endstufenmodul – letzteres kommt übrigens ohne die kühlende Unterstützung durch einen Ventilator aus, was sich im Praxistest noch als klarer Vorteil erweisen wird. Auf der Eingangsseite finden sich je zwei symmetrische XLR-Eingänge und zwei unsymmetrische Cinch-Inputs. Der Subwoofer ist also durchaus auch für den direkten Anschluss an einen CD-Player oder anderes semiprofessionelles Equipment ausgelegt. Etwas Ratlosigkeit hinterlässt hingegen der einzelne Klinkenanschluss fürs Mikrofon – ausgerechnet der ist nämlich unsymmetrisch beschaltet. Eine Schaltungsvariante, die ob ihres geringen Schutzes gegen Brumm- und Störgeräusche eigentlich schon seit der letzten großen „Audio-Eiszeit“ etwas aus der Mode gekommen ist.

Verweilen wir noch einen Augenblick bei den Anschlüssen – denn die Ausstattung komplett macht ein Pärchen Speakon-Lautsprecheranschlüsse von Neutrik und eine Kaltgerätebuchse für die Netzversorgung. Löblich zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang noch das optional erhältliche selbst-verriegelnde Netzkabel vom Typ AAC-200 IEC, welches zwar unserem Probanden nicht beilag,



Ein neugieriger Blick ins Innere der Probanden – hinter dem Schutzgitter (mit Akustikschaum) gibt es einen Blick auf die Schallwand der „Move 06“ und in das Innere des PSUB-12 AKA

wegen seines bombenfesten Halts in jeder Kaltgerätebuchse aber eine absolute Empfehlung darstellt.

### Toppteile

Unser nächster Blick gehört den Toppteilen – den passiven „Move 06“. Die Ausführung als passives Lautsprechermodell passt optimal zum Subwoofer, denn der PSUB-12 AKA bringt zwei freie Kanäle zur Toppteil-Versorgung mit. Der erste Eindruck dieser sehr kompakten Toppteile erinnert direkt und deutlich an die den tools-Lesern sicher noch von Christian Boches Test bekannten IMG Stage Line „Mega“-Toppteile – und in der Tat trägt dieser erste Eindruck nicht. Intern spricht man bei Monacor International, wenn

das Thema auf die „Move“-Serie kommt, auch von der „Mega“-Serie für den kleinen Geldbeutel. So wird beim Modell 06 gänzlich auf Griffe oder Griffmulden verzichtet, die erst bei den größeren Modellen zum Einsatz kommen. Ebenfalls „geopfert“ wurde bei der „Move“-Serie eine „abschaltbare“ Frequenzweiche, wie sie „Mega“-User kennen. Vermisst habe ich ebenfalls die bei vielen Lautsprechern von IMG Stage Line optional erhältlichen Schutzhüllen – eine prima Sache für erhöhten Reise- und Transportkomfort.

Der Oberflächenschutz ist im Vergleich zur „Mega“-Serie optisch anders gelöst und sieht mit der



Die Hochtoneinheit der „Move 06“ besteht aus einem drehbaren Horn mit 90 x 60 Grad und einem Beyma Hochtontreiber – vier Schrauben genügen, um das Horn zu drehen

### Fakten

**Hersteller:** IMG Stage Line

**Modell:** „Move 06“

**Belastbarkeit:**

100 Watt RMS / 200 Watt Peak

**Bestückung:** 6,5-Zoll-Midbass, 1-Zoll-HT

**Frequenzbereich:**

60 - 20.000 Hz (+/-3 dB)

**Abstrahlcharakteristik:**

90 x 60 Grad (ab 1,4 kHz), drehbar

**Schalldruck (max.):** 91 dB

(1 Watt / 1 Meter), 113 dB max.

**Abmessungen (B x H x T):**

20 x 31 x 21 cm

**Gewicht:** 7 kg

**Anschlüsse:** 2 x Neutrik Speakon

**Listenpreis:** 325 Euro

**Verkaufspreis:** 279 Euro

[www.monacor.de](http://www.monacor.de)

## Fakten

**Hersteller:** IMG Stage Line

**Modell:** PSUB-12 AKA Subwoofer

**Leistung:** 1 x 500 Watt RMS +  
2 x 150 Watt RMS

**Bestückung:** 12-Zoll-Bassreflex

**Frequenzbereich:**  
30 - 250 Hz (+/-3 dB)

**Abstrahlcharakteristik:**  
omnidirektional

**Schalldruck (max.):** 123 dB max.

**Abmessungen (B x H x T):**  
46 x 38 x 46 cm

**Gewicht:** 28 kg

**Anschlüsse:** 2 x XLR, 1 x Klinke,  
2 x Cinch, 2 x Neutrik Speakon

**Listenpreis:** 579 Euro

**Verkaufspreis:** 485 Euro

[www.monacor.de](http://www.monacor.de)

leichten Struktur richtig gut aus. Das Schutzgitter vor der Schallwand sitzt passgenau, auch am Akustikschaum dahinter wurde nicht gespart. Treu geblieben ist man der Bestückung, denn hier gibt es Markenchassis und eine hochwertig aufgebaute und bestückte Frequenzweiche. Im Falle der „Move 06“ auf Beyma Hochtontreiber aus dem sonnigen Spanien und einem 6,5-Zoll-Midbass (16 cm) von Faital aus dem nicht minder sonnenverwöhnten Italien. Mein Kompliment für diese Entscheidung, denn im Vergleich zu in der Regel günstiger erhältlichen Chassis aus Asien, die tonal und qualitativ keinesfalls schlechter sein müssen, zeigt diese Entscheidung doch den Blick für etwas mehr Weitsicht, Produktkonstanz und Nachhaltigkeit. Übrigens: Was dem Anwender hier als 100-Watt-RMS-Belastbarkeit verkauft wird, findet sich bei Mitbewerbern häufig schon mal in der 500-Watt-Klasse.



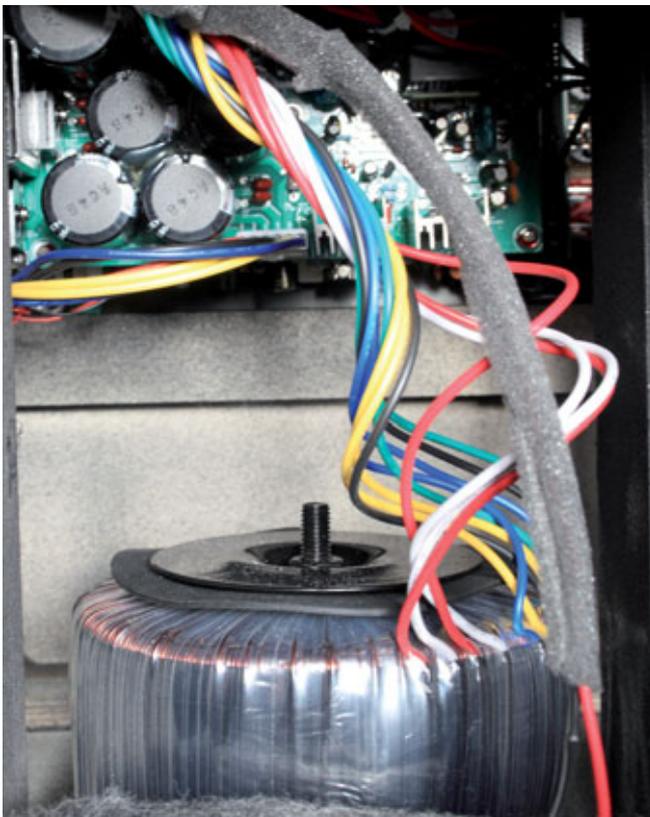
Bedienfeld auf der Rückseite des PSUB-12 AKA Subwoofers

## Musik

Derart ausgestattet geht es zum Kneipengig. Wir ergänzen unser Testsystem um einen Satz Speakon-Kabel und zwei schlanke Lautsprecherstative. Theoretisch würde auch, zumindest auf einer Seite, eine Distanzstange genügen, aus Gründen der Flexibilität entscheide ich mich allerdings für zwei Stative. Für den Transport reicht ein Pkw-Klassiker aus der Golfklasse bei halb umgeklappter Rückbank gänzlich aus und es bleibt noch mehr als genug Stauraum fürs Instrumentarium inklusive einem kompakten Pult und einem Sack voll Kabel. Südstadt – wir kommen!

„Net ze laut un net ze vill“ (kölsch, umgangssprachlich für: „Nicht so laut und bitte mit möglichst wenig Technik“). Wie schon erwähnt sind dies die beiden Säulen, auf denen praktisch jedes Kneipenkonzert in

Köln ruht – eine angenehme Lautstärke und möglichst wenig Technik. Der Subwoofer wird kurzzerhand als Sitzmöbel für den Gitarre spielenden Akkordeonisten „verkauft“ und die beiden „Move“ Top-teile sind Beschallung und Monitor in Personalunion. Unser Duo beansprucht also kaum Raum und ist in kürzester Zeit spielbereit – was von Betreiberseite mit wohlwollendem Nicken begrüßt wurde. Die Beschränkung auf die Nutzung einer einzigen Steckdose für den mitgebrachten Dreierstecker findet ebenso die nickende Zustimmung der Gastronomie und so kann es nach gefühlten 15 Minuten losgehen. Die „Quetsche“ spielt wie von selbst und bedarf nur einer Stütze im Bass, die akustische Gitarre gelangt über eine betagte, aber sehr wohlklingende DI-Box von BSS (Typ AR-116) in das Mischpult und braucht eigentlich kaum mehr als etwas High- und Lowcut. Bleiben noch



Und noch ein Blick ins Innere – diesmal auf den Ringkerntrafo im PSUB-12 AKA; darüber im Bild die Endstufe, die dank offener Bauweise auch ohne Ventilator auskommt



Der sorgt für das notwendige Fundament: Ein 12-Zoll-Basstreiber mit langer Schwingspule und solidem Druckgussgehäuse ist im Bassreflexgehäuse des PSUB-12 AKA montiert

zwei Shure SM-58 – die gehen ja immer. Das Ergebnis tönt auf jeden Fall höchst ansprechend, zumal die Leistung aus den integrierten Endstufen des PSUB-12 AKA optimal zu den „Move“-Topteilen passt – sehr kompakt und trotzdem leistungsstark bei guter tonaler Abstimmung. Mit einem Wort: gefällt!

Den Zusatz-Pluspunkt des Testers gibt es an diesem Abend für das lüfterlose Konzept des PSUB-12 AKA, denn zur kölschen Weihnacht gehört schließlich nicht nur Musik, sondern auch die „kölsche Weihnachtsgeschichte“: flüsterleise vortragen. Wehe, wenn dann plötzlich das Gebläse der Endstufe unbesinnlich „losprustet“.

### Zweckentfremdet

Erstaunt von der tonalen Leistungsfähigkeit der „Move“-Systeme entstand am selben Abend die spontane Idee, besagte Topteile gleich am nächsten Tag noch einem ganz anderen Zwecke zuzuführen – diesmal als Minimalmonitor für ein weiteres kölsches Projekt, einen achtköpfigen A-cappella-Chor mit minimalistischer Teilzeitbegleitung durch Stagepiano und Akustikgitarre. Die acht Herren sitzen in je vier Zweiergruppen um ihre vier Mikrofone und sind eigentlich nur bei den Stücken, die vom Stagepiano oder der Akustikgitarre begleitet werden, auf etwas Monitoring angewiesen. Dies sollte weder optisch noch akustisch zu

sehr auftragen. Daher lag die Idee nahe, zwei kompakte Kleinmonitore vom Schnitt der „Move 06“ einzusetzen. Eine ausreichend breite Abstrahlung, sodass trotz kurzer Abhördistanz auch vier Sänger versorgt werden können, lässt sich mittels drehbaren Hochtonhorns und der mit 90 Grad durchaus breiten Abstrahlcharakteristik dieser „Move“-Topteile schnell herstellen. Versorgt wurde das Pärchen über einen Kanal meiner t.amp TSA-4-700 Endstufe, eigentlich mit einer Leistung von 700 Watt an 4 Ohm deutlich überdimensioniert, doch mittels Limiter und überlegtem Gain auf ein sauberes und sicheres Maß begrenzt. Das Ergebnis: sehr detailtreue Wiedergabe mit einer erstaunlichen Portion Bass, die zwar nicht unbedingt zur Pflicht

auf einem Monitorweg gehört, in diesem Fall zusammen mit dem Stagepiano aber insgesamt eine wohlklingende Mischung ergab.

### Finale

Was fehlt? Die Schutzhüllen – mehr bleibt ehrlich gesagt nicht zu bemängeln. Der PSUB-12 AKA sorgt für straffes und wohltonendes Fundament und ist optional noch in einer Version mit einem 15 Zöller erhältlich. Ähnliches gilt für die Tops aus der „Move“-Serie – darüber sorgen Modelle mit 8 bis 15 Zoll für die Mittelhochtonübertragung, ab den Modellen mit 12 oder 15 Zoll im Bassbereich gibt es erwartungsgemäß so viel Bass, dass mitunter auf den Einsatz eines Subs auch mal verzichtet werden kann. Fazit: Let's move! ■

### NACHGEFRAGT

#### Michael Korte, Leitung Marketing bei Monacor International:

Ich muss sagen, dass mir diese ‚Konzert mit Hood‘-Idee sehr gut gefällt. Und es ist schön, dass wir mit unserem ‚Move‘-Konzept in Verbindung mit dem PSUB-12 AKA genau die richtige Beschallungslösung für diese Art Entertainment anbieten können. Die höchstmögliche Mobilität stand bei der Entwicklung der erfolgreichen Serie im Fokus. Um die sehr robusten ‚Moves‘ beim Transport vor Beschädigungen noch besser zu schützen, werden ab Frühjahr 2014 die entsprechenden Boxenschutzhüllen bereitstehen. Griffmulden bei einer so kompakten Box mit Maßen von lediglich 200 x 319 x 215 mm sinnvoll zu integrieren, wäre übrigens ein echtes Kunststück.

In der Praxis ist auch nach der ‚Eiszeit‘ ein asymmetrischer 6,3-mm-Klinkenanschluss für Mikrofone durchaus noch zu finden. Bei der Entwicklung des Subwoofers hat man sich für die platzsparende Alternative entschieden, bei der das Mikrofon in der Regel an das vorgeschaltete Mischpult angeschlossen wird. Aber unsere Entwickler bleiben an dem Thema dran.“

Anzeige

## Die Akrobatin:



### K 24 mit integriertem Flugsystem.

Das Hochleistungstoppteil K 24 eignet sich für alle Beschallungsaufgaben, bei denen ein schneller Aufbau, sehr hohe Leistungsreserven und ein guter Sound wichtig sind. Die 2 x 12" / 1.4" Kombination wiegt inklusive der integrierten Flug-Hardware nur 32 kg, lässt sich untereinander zu grösseren Zeilenlängen hängen und ist äußerst kompakt.

[www.seeburg.net](http://www.seeburg.net)

Besuchen Sie uns auf der  
**prolight+sound**  
Halle 8.0 - Stand F 18

**SEEBURG**  
acoustic line